

Aus schweizerischen Privatschulen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse**

Band (Jahr): **1 (1928-1929)**

Heft 12

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

könnte, so gut wie das Rütli, ein patriotischer Wallfahrtsort werden, der sicherlich gerade von den Schulen benützt würde. (Wie wir inzwischen vernehmen wurde zum Studium der Angelegenheit eine Kommission eingesetzt. Der Bundesrat stellte eine einmalige Subvention von Fr. 200,000.— in Aussicht. D. Red.)

Wackere Schuljugend. Lenzburg. Die Schuljugend von Dürrenäsch hat dieses Jahr auf das übliche Fastnachtsfeuer verzichtet. Sie verwendete das in der Gemeinde gesammelte Holz und Geld statt für das Fastnachtsfeuer als Präsent an unbemittelte Dorfbewohner, denen sie 200 Reiswellen und einige Zentner Brikette abgeben konnten.

Internationale Umschau.

Weltkonferenz für Erneuerung der Erziehung. Der „Weltbund für Erneuerung der Erziehung“ (Internationaler Arbeitskreis), der in Deutschland besonders durch seine Konferenzen von Heidelberg und Locarno bekannt geworden ist, lädt für den 8. bis 21. August 1929 nach Helsingör (Dänemark) ein. Hauptthema des Ideenaustausches: Die neue Psychologie und der Lehrplan. Der Kongress wird aller Voraussicht nach gewaltige Dimensionen annehmen. Ausser Vorträgen von ca. 100 Pädagogen internationalen Rufes sind Kurse und Studiengruppen vorgesehen. Nähere Auskunft erteilt das Internationale Erziehungsbüro in Genf.

Im September 1929 findet in Amsterdam ein internationaler Kongress für den Unterricht in den Handelswissenschaften statt. Einer Einladung der Regierung der Niederlande folgend, hat der Bundesrat beschlossen, sich an diesem Kongress vertreten zu lassen. Als Delegierte wurden bezeichnet: Dr. A. Junod, Direktor der Schweizerischen Verkehrszentrale in Zürich, zugleich Präsident der internationalen Kommission für die Handelswissenschaften, und Dr. K. Böschenstein, eidg. Inspektor für das berufliche Bildungswesen.

Docti male pingunt. In Norwegen wird das lateinische Sprichwort, wenigstens soweit es die Aerzte angeht, ausser Kraft gesetzt. Strafen bis zu drei Monaten Gefängnis sieht dort ein neues Gesetz vor für Verfasser ärztlicher Rezepte, die mit un-

leserlicher Schrift geschrieben sind. Begründet wird die Massnahme mit den schweren Folgen, die schlechtgeschriebene Rezepte haben können.

Athen. Der oberste Erziehungsrat hat einen Beschluss gefasst, wonach allen Schulen Schriften über die Idee des Weltfriedens zwischen den Völkern zugestellt werden sollen. Ausserdem sollen aus den Schulbüchern alle Stellen ausgemerzt werden die geeignet sind, gegen fremde Völker den Hass wachzuhalten. In den Schulen sollen Vorträge stattfinden, um der Jugend den Gedanken des Weltfriedens einzuprägen.

Ein im September l. J. ausgebrochener Streik der mexikanischen Lehrer in Vera Cruz hatte zur Folge, dass 5000 Schulkinder ohne Unterricht blieben. Die Ursache des Streikes bildete die seit 5 Jahren verzögerte Gehaltsauszahlung.

Die Lehrer gingen zur Schule, unterrichteten aber nicht. Sie erklärten den Schülern ihre Lage und baten sie, darüber zu Hause zu berichten. Bereits im Vorjahre war ein Streik ausgebrochen, ohne jedoch einen Erfolg zu zeitigen. Dieses Mal griff der Staat ein.

Es wurde ein Revisor für die städtischen Finanzen ernannt, und der Bürgermeister versprach sofortige Gehaltszahlung für das laufende Jahr und beschleunigte Nachzahlung der vorhergehenden Jahre.

Aus schweizerischen Privatschulen.

Ein neues Töchterinstitut.

Das durch seinen prächtigen Rundblick über den Genfersee bekannte Grand Hotel Chexbres bei Lausanne ist in den Besitz von Prof. Buser, Teufen (App.), Präsident des Verbandes Schweiz. Institutsvorsteher, übergegangen. Herr Prof. Buser, der seinen Wohnsitz in Teufen beibehält, wird dieses Frühjahr in Chexbres ein grossangelegtes Töchterinstitut eröffnen, das nach den gleichen Prinzipien geleitet wird, wie sein seit zwei Jahrzehnten bestehendes voralpines Teufener-Institut. Wie wir vernehmen konnte bereits ein hervorragender schweiz. Schulmann für die Leitung des neuen Institutes gewonnen werden. Wir entbieten dem tatkräftigen unternehmungsfrohen Verbandspräsidenten unsere besten Wünsche!

Bücherschau.

Jugendkundliche Arbeiten

herausgegeben von

Prof. Dr. Otto Tumlirz, Graz.

Die Jugendlichen und ihre Erzieher. Von Prof. Dr. Otto Tumlirz, Oberlehrer Leo Böhnisch und Oberlehrerin Hildegard Rieger. Pädagogisches Magazin Heft 1228, Langensalza, H. Beyer & Söhne, 1929.

Die Publikation ist der Anfang einer Reihe von Arbeiten zur „angewandten Jugendkunde“ und bietet psychologische Kasuistik. Diebstähle, Sachbeschädigungen und eine falsche sexuelle Beschuldigung, verübt von einem 14-jährigen Mädchen, werden als Veranstaltungen gedeutet, die dem Mädchen die Rückkehr zu seinem geliebten ersten Ziehvater ermöglichen sollen. — Gehäufte Betrügereien und das Herumstreichen einer 13-jährigen

erscheinen in ursächlichem Zusammenhang mit dem sehr raschen Verlauf der körperlichen geschlechtlichen Reifung. — H. Rieger berichtet über ihre Beobachtungen auffälliger Kinder und Tumlirz weist auf die verschiedenen psychologischen Deutungsmöglichkeiten hin. — Den Schluss des Heftes bilden aus Schulberichten geschöpfte Beiträge von Tumlirz zur Entwicklung des Geschlechtslebens im Schulalter. Mit Recht macht Tumlirz aufmerksam auf die grosse Bedeutung des „Forschertriebes“ in den infantilen Sexualhandlungen. Nach unseren Erfahrungen nicht richtig ist in ihrer Verallgemeinerung dagegen die Behauptung, dass gut erzogene Kinder im Alter zwischen 10 und 12 Jahren sich noch nicht für die Beziehung der Geschlechter interessieren. Wenn Tumlirz ferner immer wieder darauf hinweist, dass den Kindern „die Tragweite ihres Tuns“ nicht bewusst gewesen sei und sie keine Einsicht in „die Schwere